

## Aktivitäten im Klima-Bündnis e.V. 2016

### Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08123

#### **Bekanntgabe in der Sitzung des Umweltausschusses**

vom 09.05.2017 

Öffentliche ung

#### **I. Vortrag der Referentin**

Das „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit den indigenen Völkern der Regenwälder e.V.“ (Allianza del Clima e.V.), gegründet 1990, ist Europas größtes Städtenetzwerk zum Klimaschutz und hat sich den Erhalt des globalen Klimas als Ziel gesetzt. Die Landes-hauptstadt München ist dem Bündnis vor mehr als 20 Jahren beigetreten. Das damalige Umweltschutzreferat wurde mit Beschluss des Umweltschutzausschusses vom 15.09.1993 beauftragt, einmal jährlich über die Aktivitäten der LH München im Klima-Bündnis e.V. einschließlich des Kontakts und dem Erfahrungsaustausch mit den Partnerstädten sowie über die Mitgliederversammlung des Klima-Bündnisses zu berichten. Im selbigen Beschluss wurde das damalige Umweltschutzreferat beauftragt, kompetente Vertreterinnen und Vertreter zur jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins zu entsenden, die die Interessen der LH München, gegebenenfalls unter Vorbehalt einer stadtratsmäßigen Behandlung, vertreten.

Die letzte Berichterstattung fand in der Sitzung des Umweltausschusses am 20.09.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06345) statt. Seitdem ist über folgende Aktivitäten zu berichten:

#### **1. Das Klima-Bündnis e.V. im Berichtszeitraum**

##### **Entwicklung der Mitgliederzahlen**

Aktuell gehören dem Klima-Bündnis ca. 1.700 Städte, Gemeinden und Landkreise sowie Bundesländer und Provinzen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und weitere Organisationen als Mitglieder an. Das Klima-Bündnis hat derzeit Mitglieder in 26 Ländern: Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Italien, Kroatien, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und in der Ukraine. Das mitgliederstärkste Land ist nach wie vor Österreich, gefolgt von Deutschland und Italien.

### **Vorstand**

Der Vorstand des Vereins besteht aus mindestens vier und höchstens 13 Personen und wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die indigenen Partner des Klima-Bündnisses sind mit ein bis zwei Personen im Vorstand vertreten. Der derzeitige Vorstand unter dem Vorsitz von Tina Heyse, Stadträtin der Stadt Gent, Belgien (europäische Ebene) und von Holger Matthäus, Senator für Bau und Umwelt der Stadt Rostock (interne administrative Geschäfte) setzt sich darüber hinaus wie folgt zusammen:

- Eider José Perafan Ramirez, COICA (Koordination der indigenen Organisationen des Amazonasbeckens) in Quito, Ecuador, stellvertretender Vorsitzender
- Giulio Guerzoni, Stadtrat für Sport, Umwelt, Energiepolitik und Bürgerdienste, Bevölkerungsschutz und ehrenamtliche Tätigkeiten der Comune di Modena, Italien
- Rainer Handlfinger, Bürgermeister der Gemeinde Ober-Grafendorf, Österreich
- Karin Hungerbühler, Stadt St. Gallen, Schweiz
- Julie Laernoës, Vizepräsidentin der Metropole Nantes, Frankreich
- Robert Leven, Dritter Schöffe der Stadt Hesperange, Luxemburg
- Roland van Meygaarden, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Geldermalsen, Niederlande
- Simone Raskob, Beigeordnete und Geschäftsvorstand Bauen und Umwelt der Stadt Essen, Deutschland
- Mag. Eva Schobesberger, Umweltstadträtin der Stadt Linz, Österreich
- John Tanner, Stadtrat, Stadt Oxford, Großbritannien
- Valenti Junyent Torras, Vizepräsident für natürliche Räume und Umwelt der Provinz Barcelona und Bürgermeister der Stadt Manresa, Spanien

### **Personal**

Derzeit sind 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stellenumfang in der Europäischen Geschäftsstelle in Frankfurt und im Büro Brüssel beschäftigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Brüssel betreuen im Auftrag der Europäischen Union auch den Konvent der Bürgermeister. Die Anzahl der Mitarbeiter ist in 2016 leicht gestiegen.

### **Finanzen**

Das geplante Gesamtbudget des Klima-Bündnisses für 2016 war mit rund 3,58 Mio. Euro veranschlagt.

### **Internationale Jahreskonferenz 2016**

Die internationale Jahreskonferenz 2016 mit dem Titel „Kultur des lokalen Klimaschutzes – Gute Beispiele erfolgreich verankern“ fand Anfang Oktober in

Krems an der Donau, Österreich statt. Die Konferenz hat sich mit dem Thema beschäftigt, wie Kommunen und Gemeinden sicherstellen können, dass die kommunalen Strukturen ihrer Klimaziele auf allen Ebenen unterstützt werden – innerhalb und zwischen Ämtern und verschiedenen Verwaltungsebenen sowie mit den Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie hat sich auch mit der Frage auseinandergesetzt, wie in unserem auf Wachstum basierenden Wirtschaftssystem nachhaltige Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels gegeben werden können.

Auf der Jahreskonferenz wurden zudem gute Beispiele hervor gehoben, wie die strukturellen, sozialen und psychologischen Hemmnisse, mit denen die Mitglieder konfrontiert sind, abgebaut werden können. Es wurde diskutiert, wie Städte und Gemeinden zu einer "Kultur des lokalen Klimaschutzes" beitragen können.

Erstmalig im Rahmen der internationalen Jahreskonferenz fand die Climate-Star-Verleihung statt. Auf Einladung der Niederösterreichischen Landesregierung sind während der feierlichen Gala im Schloss Grafenegg 15 kommunalen Projekte aus sieben europäischen Ländern mit einem Climate Star ausgezeichnet worden. Bei der siebten Auflage des Wettbewerbs von Städten, Gemeinden und kommunalen Netzwerken sind wieder zahlreiche Projekte und Maßnahmen eingereicht worden, die einer breiten Öffentlichkeit das Engagement und die Stärke der lokalen Ebene im Klimaschutz und bei der Energiewende demonstrieren.

Im Rahmen der Jahrestagung fand auch die jährliche Mitgliederversammlung statt. 2016 wurde keine eigene Resolution verabschiedet. Es wurde jedoch der Vorschlag zu einem Arbeitsschwerpunkt „Weiterentwicklung Klima-Bündnis im Lichte des Pariser Übereinkommens“ für 2017 gemacht. Es gilt, die Selbstverpflichtung der Bündnismitglieder Schritt für Schritt weiter zu entwickeln. Folgende Themenfelder werden dazu im Rahmen eines gemeinsamen länderübergreifenden Prozesses bearbeitet:

- Stärkung von Themen wie Klimawandel-Anpassung, Technologietransfer, Kapazitätsaufbau und Finanzierung
- Schwerpunktlegungen auf Themen wie nachhaltige Lebensweisen und nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster
- Bessere Dokumentation der Ziele, Pläne und Maßnahmen
- Projektpartnerschaften mit den indigenen Völkern unter Berücksichtigung des Prinzips der Nachhaltigkeit und Einhaltung der Menschenrechte als Vorbild für zusätzliche vergleichbare Initiativen auf globaler Ebene
- Bessere internationale Vernetzung

## **2. Aktivitäten der LH München im Klima-Bündnis e.V.**

### **2.1 Konvent der Bürgermeister**

Der Konvent der Bürgermeister ist die erste Initiative der Europäischen Kommission (Generaldirektion Energie), die sich unmittelbar an Städte und Gemeinden richtet und dessen Rolle im Kampf gegen den Klimawandel offiziell anerkannt ist. Seine Unterzeichnerinnen und Unterzeichner verpflichten sich freiwillig, durch höhere Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien die EU-Zielsetzung einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 % im Vergleich zu 1990 zu erreichen oder gar zu übertreffen.

Bislang sind dem Konvent über 6.370 Kommunen und Kreise beigetreten; davon 73 mit mehr als 500.000 Einwohner (zuletzt abgefragt im Dezember 2016). In Deutschland sind derzeit 57 Städte beim Konvent der Bürgermeister gelistet. Eine Mitgliedschaft im Konvent verpflichtet zum Erstellen eines Aktionsplans für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Action Plan – SEAP) und regelmäßige Berichterstattung über die Umsetzung der Maßnahmen des SEAP inklusive CO<sub>2</sub>-Monitoring.

Die LH München trat im Februar 2009 dem Konvent der Bürgermeister bei. Das erste Maßnahmenpaket des Integrierten Handlungsprogramms für Klimaschutz in München (IHKM) Klimaschutzprogramm 2010 wurde im August 2010 als Aktionsplan für nachhaltige Energie (SEAP) beim Konvent eingereicht und im April 2012 als SEAP für München anerkannt.

Ihrer Verpflichtung zum CO<sub>2</sub>-Monitoring kam die LH München zuletzt mit dem Beschluss zum „CO<sub>2</sub>- Monitoring 1990-2014“ im Umweltausschuss vom 28.03.2017 nach. Als Unterzeichnerin des Konvents der Bürgermeister verpflichtet sich die LH München zudem, in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Umsetzungsstand der Klimaschutzmaßnahmen zu berichten. Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist dieser Verpflichtung mit dem Ausfüllen von Online-Formularen zur Maßnahmenumsetzung im März 2017 nachgekommen.

Darüber hinaus nimmt das RGU zur Vernetzung mit den anderen deutschen Mitgliedskommunen des Konvents der Bürgermeister an den Treffen des Covenant Club Deutschland teil. Diese Treffen finden in der Regel einmal pro Jahr statt und werden vom Klima-Bündnis organisiert.

### **Mayors Adapt**

„Mayors Adapt“ ist die Initiative im Rahmen des Konvents der Bürgermeister zur

Anpassung an die nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels. Neben der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes (Konvent der Bürgermeister) ist es notwendig, dass sich Städte und Gemeinden an die nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels anpassen. München ist dem Mayors Adapt in 2014 beigetreten.

Die unterzeichnenden Städte verpflichten sich, eine lokale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten bzw. die Anpassung an den Klimawandel in existierende maßgebliche Pläne zu integrieren. Dies erfolgt in der LH München über das „Maßnahmenkonzept Anpassung an den Klimawandel in der LH München“ (s. Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 15.11.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06819).

Im Rahmen von Mayors Adapt wurde ein Twinning-Programm zum Erfahrungsaustausch zwischen Städten im Bereich Anpassung an den Klimawandel angeboten. Die LH München hatte sich beworben und wurde als „mentor city“ ausgewählt. Partnerstadt („learning city“) war die Stadt Prag.

Im April 2016 besuchte die Stadt Prag München (Umweltreferent der Stadt Prag, Mitarbeiter des Umweltreferats und des Instituts für Stadtentwicklung). Der Besuch wurde vom Referat für Gesundheit und Umwelt mit Unterstützung des Referates für Arbeit und Wirtschaft organisiert. Beide Städte stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Zunahme der Hitzeextrema, längere Dauer von Hitzeperioden, Veränderung der Niederschlagsmuster sowie eine Zunahme von lokalen Starkregenereignissen. Themen waren die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in München und Prag. Zudem wurden gute Umsetzungsbeispiele vor Ort in enger Zusammenarbeit mit dem Baureferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung besichtigt: die renaturierte Isar (Isar-Plan; Vorbereitung auf Starkregenereignisse; Hochwasser), Riem (Stadtplanung mit besonderer Berücksichtigung ökologischer Grundsätze) und die Sanierung eines historischen Gebäudes in der Reisingerstraße 10 (Synergien zwischen Klimaschutz und Anpassung).

Die Stadt Prag lud Vertreterinnen und Vertreter des Referates für Gesundheit und Umwelt und des Baureferates zu einem Gegenbesuch im Rahmen der internationalen Konferenz „Urban adaptation, planning and practice: Supporting nature-based solutions“ im Oktober 2016 ein. Der Austausch brachte für beide Städte wertvolle Erkenntnisse, wie das Thema Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen angegangen wird und Maßnahmen umgesetzt werden.

**Gemeinsames Dach für die Initiativen Konvent der Bürgermeister und Mayors Adapt - der Konvent für Klima und Energie**

Der Konvent für Klima und Energie (Covenant of Climate and Energy) wurde am 15.10.2015 als gemeinsames Dach für die Initiativen Konvent der Bürgermeister und Mayors Adapt geschaffen. Hintergrund ist, dass durch die Neuorganisation der Kommission durch EU-Kommissions-Chef Juncker die DGs CLIMA und ENERGY einen gemeinsamen Kommissar (Arias Cañete, Kommissar für Klima und Energie) bekommen haben.

Das RGU beobachtet die weitere Entwicklung des neuen Konvents für Klima und Energie und wird bei Bedarf erneut berichten. Aktuell besteht kein Handlungsbedarf, dem neuen Konvent beizutreten.

## **2.2 Mitmachaktion „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“**

Die Kampagne „Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses hat zum Ziel, den Klimaschutz sowie die Radverkehrsförderung deutschlandweit voranzutreiben und wurde letztes Jahr von 496 Kommunen durchgeführt. Insgesamt haben über 177.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahezu 33 Millionen Kilometer erradelt und somit 4.500 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden.

Bürgerinnen und Bürger werden durch den Wettbewerb angeregt, möglichst oft mit dem Rad zu fahren. Zusätzlich sollen die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung verstärkt in die kommunalen Parlamente eingebracht werden.

Nahezu 3.400 Münchnerinnen und Münchner haben in den drei Aktionswochen vom 09.07. bis 29.07.2016 über 769.720 Kilometer auf dem Rad zurückgelegt. Auch die CO<sub>2</sub>-Vermeidung mit 109.300 Kilogramm CO<sub>2</sub> kann sich sehen lassen. Die Stadt hat damit den fünften Platz in der Kategorie „Fahrrad aktivste Kommune mit den meisten Radkilometern“ belegt.

Die Mitmach-Aktion wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Kooperation mit Green City durchgeführt.

## **2.3 Die Klima-Partnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka**

Neben dem kommunalen Klimaschutz sind der Schutz der tropischen Regenwälder und die Unterstützung der indigenen Völker in Amazonien zentrale Anliegen des europäischen Klima-Bündnisses. Konkretisiert wird diese Zusammenarbeit über die Kooperation mit der regionalen Dachorganisation COICA – Koordination der indigenen Organisationen im Amazonasbecken (Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica) und durch regionale Partnerschaften sowie die Unterstützung von Projekten durch die Mitgliedskommunen.

Die Asháninka sind das größte indigene Volk im zentralen Regenwald Perus. Die Klimapartnerschaft München-Asháninka wird getragen von der LH München in Kooperation mit dem Verein Nord Süd Forum München. Sowohl München als auch die Asháninka profitieren von der bewährten Partnerschaft:

- München durch unmittelbare Informationen der Partnerinnen und Partner, insbesondere bei Besuchen von Asháninka-Delegierten in München. Das Besuchsprogramm umfasst Bildungsarbeit an Schulen und Hochschulen und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, öffentliche Veranstaltungen, Fachgespräche und Teilnahme an Konferenzen. Die Delegierten informieren authentisch über die Auswirkungen des Klimawandels, über das Leben im Regenwald, über Projekte und mögliche gemeinsame Handlungsansätze zum Schutz des Regenwaldes.
- Das Volk der Asháninka durch Unterstützung von Kleinprojekten in den Dorfgemeinschaften im zentralen Regenwald in Peru, durch Stärkung ihrer indigenen Rechte und indigener Organisationen vor Ort und durch politische Unterstützung beim Schutz ihres natürlichen Lebensraums.

### **Münchener Projektunterstützung für das Volk der Asháninka**

Auf jährlich stattfindenden Asháninka Kongressen legen die Delegierten Projekte und Vorhaben für die Asháninka Dorfgemeinschaften fest. Diese orientieren sich an folgenden Zielsetzungen: Sicherung indigener Territorien und Anerkennung kollektiver Landrechte, Wiederaufforstung, Stärkung indigener Selbstorganisationen, Förderung indigener Kultur, Sprache und zweisprachiger Bildung sowie Förderung von Einkommensmöglichkeiten, insbesondere für Frauen und deren Familien (Armutsreduzierung). Die von München geförderten Projekte in den Dörfern orientieren sich an diesen Zielen.

### **Projektunterstützung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt 2016/2017**

Die Fachstelle Eine Welt im RGU kooperiert mit dem Büro für nachhaltige Entwicklung der Asháninka im Landkreis Rio Negro. Das Büro ist in die Landkreisverwaltung integriert und vertritt die Interessen der Asháninka.

Im Rahmen der Mitgliedschaft der LH München beim Klima-Bündnis erfolgt über einen zusätzlichen projektbezogenen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.500 Euro eine jährliche Projektunterstützung.

Im Juni 2016 wurde ein Wiederaufforstungsprojekt in einer Dorfgemeinschaft im Sekundär-Regenwald erfolgreich beendet (Projektgelder 2015). In dem Dorf Alto Sondoveni leben 46 Familien, welche sich an der Einrichtung einer Gemeinschaftsparzelle für den Kaffeeanbau nach dem Konzept der integrierten

Waldwirtschaft beteiligt haben. Mithilfe technischer Begleitung durch einen Experten konnten die Beteiligten in nachhaltigem Anbau geschult, das Wissen praktisch umgesetzt und die Produktivität gesteigert werden.

Für 2016/2017 ist ein Projekt zur natürlichen Wasserversorgung von zwei Asháninka Dörfern in Vorbereitung. Ziel des Projekts ist die Wiederherstellung und der Erhalt von natürlichen Wasserquellen durch Anpflanzung und Anreicherung der Quellgebiete mit ökologisch wichtigen, einheimischen Bäumen, Sträuchern und Pflanzen (2 Hektar Wald mit Bodenbepflanzung). Das Projekt wird von einem technischen Experten betreut, welcher von der Landkreisverwaltung Rio Negro finanziert wird. Die Familien aus Ipokiari und Pueblo Jóven haben sich zur aktiven Beteiligung verpflichtet und leisten einen Eigenbeitrag in Form von Arbeitsstunden, Material und Pflanzen. Die Projektdurchführung dauert sechs Monate.

#### **Projektunterstützung durch das Nord Süd Forum München e.V.**

Der Arbeitskreis Asháninka des Nord Süd Forum München e.V. hat auch in 2016 Spenden und weitere Finanzmittel eingeworben, um eine Vielzahl von Kleinprojekten in den Dorfgemeinschaften zu unterstützen. Beispielhaft sind für 2016 folgende Projekte zu nennen:

##### 1. Juristische Unterstützung für drei Dorfbewohner mit Freispruch nach fünf Jahren

Für drei Dorfbewohner aus Nuevo Amanecer Hawai wurde mit Spendenmitteln aus München juristische Unterstützung durch einen Rechtsanwalt finanziert. Das Asháninka-Dorf hatte sich bereits 2011 gegen das illegale Eindringen einer Holzfirma auf ihrem Territorium zur Wehr gesetzt. Die Asháninka hatten damals drei der Holzfäller in ihrem Dorf festgehalten und der Staatsanwaltschaft zur Festnahme übergeben. Daraufhin wurden sie selbst der Entführung angeklagt und waren fünf Jahre lang im Gefängnis. Im Sommer 2016 ist dank der Verteidigung durch den Rechtsanwalt der Freispruch erfolgt.

##### 2. Unterstützung von Frauengruppen zur Sicherung des Familieneinkommens

Das bewährte Projekt der Frauenförderung mit Herstellung von Naturschmuck und Kunsthandwerk wurde weiter unterstützt. Weitere Frauengruppen werden aktiv und pflanzen in ihren Gärten seltene Samenpflanzen u.a. für die Schmuckherstellung an. Mittlerweile sind die Gruppen gut organisiert und beteiligen sich an Märkten und auf Messen vor Ort. Die Naturprodukte werden u.a. auch von im Arbeitskreis engagierten Ehrenamtlichen in München verkauft. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der Armut und zur Ernährungssicherheit der Familien.

Ein weiteres Erfolgsprojekt mit anteiliger finanzieller Unterstützung durch München ist das mittlerweile anerkannte Klein-Unternehmen von Frauen, welche aus

Kakaobohnen eigene Schokolade und weitere Produkte herstellen. Sie haben sich auf dem Markt etabliert und können aufgrund ihrer Kreditwürdigkeit ihre Arbeit ausweiten.

#### **2.4 EU-Projekt „Europäisches Entwicklungsjahr 2015 – Kommunen aktiv für die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele“**

Die LH München war 2016 am dreijährigen EU-Projekt „Europäisches Entwicklungsjahr 2015 – Kommunen aktiv für die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele“ beteiligt, das vom Klima-Bündnis koordiniert wird und noch bis Dezember 2017 läuft.

Ziel dieses EU-Projektes ist, das Europäische Jahr für Entwicklung (= EYD 2015, mit dem Motto „Unsere Welt. Unsere Verpflichtung. Unsere Zukunft“) und die SDGs (Sustainable Development Goals) bzw. die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele der Agenda 2030 bekannt zu machen.

Im Gegensatz zu den Millennium Development Goals (die sog. MDGs, die bis 2015 galten) richten sich die (Nachfolge-)Zielforderungen der SDGs und der Agenda 2030 nicht mehr nur an Arme, bzw. arme Länder, sondern insbesondere auch an Menschen in wohlhabenden Ländern und an ihre Regierungen. Globale Zusammenhänge und die Verantwortung „überentwickelter“ Länder sollen thematisiert und bewusst gemacht werden. Dadurch sollen Lebensstil-Änderungen in Europa angestoßen werden.

Es geht im Rahmen des Projektes auch um den Austausch mit indigenen Organisationen und indigenen Menschen über deren traditionelle Lebensweisen und die Verteidigung ihrer Rechte und den Erhalt ihres Lebensraumes. Die LH München bringt hierfür ihre Klimapartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka in Peru in das EU-Projekt ein. Über die ASTM (Action Solidarité Tiers Monde) in Luxemburg sind auch die Kichwa in Sarayaku (Ecuador) und über Oro Verde in Bonn Kleinbäuerinnen und Kleinbauern aus Guatemala und Honduras an den Projektaktivitäten beteiligt. Außerdem sind folgende indigene Organisationen als assoziierte Partner eingebunden:

- COICA (Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica)
- CAA (Climate Alliance Austria)
- FENAMAD (Federación Nativa del Rio Madre de Dios y Afluentes) und
- OPIAC (Organización de los Pueblos Indígenas de la Amazonia Colombiana).

Mit der Projektarbeit leisten die Landeshauptstadt München und die Projektpartnerinnen und -partner einen Bildungsbeitrag mit Fokus auf die folgenden Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele:

- Ziel 13: Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen
- Ziel 15: Landökosysteme schützen
- Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- Ziel 17: Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken

Die Projektarbeit umfasst fünf Arbeitspakete:

1. Gemeinsame Kampagne „The good life is simple“ bzw. „Das gute Leben ist einfach“: Plakatmotive und Videoclip dazu sind auf der Projekt-Website [www.overdeveloped.eu](http://www.overdeveloped.eu) zu finden.
2. Erfahrungsaustausch: Hier stehen drei Delegationsreisen und Konferenzen mit Indigenen im Mittelpunkt, die dabei die Rolle von „Beraterinnen und Beratern für eine nachhaltige Entwicklung“ übernehmen.
3. „Development Education“ / Bewusstseinsbildung: Die Projektpartnerinnen und -partner erarbeiten gemeinsames Bildungsmaterial.
4. Interessenvertretung in Form von Konferenzen, Kontakt zur EU und einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung in Brüssel.
5. Public Relations - v.a. über die gemeinsame Kampagne „Gutes Leben ist einfach“ (siehe Arbeitspaket 1), die gemeinsame Projektwebsite [www.overdeveloped.eu](http://www.overdeveloped.eu) und über die Projekt-Facebook-Seite <https://www.facebook.com/EYD2015/>.

Finanziert wird das Projekt zu 85 % durch die Europäische Kommission im Rahmen des DEAR-Programms (DEAR = Development Education and Awareness Rising). Die Finanzierung umfasst alle Kosten für die Projektaktivitäten (Sachkosten) sowie eine Erstattung der Personal- und Verwaltungskosten (ebenfalls in Höhe von 85 %). Hierfür wird jährlich ein Vorschuss gewährt. Die Kosten müssen durch die Projektkoordinatorin im RGU zum Ende jedes Projektjahres belegt und abgerechnet werden. Die Projektbeteiligten sind zu einem Eigenanteil von 15 % verpflichtet.

Insgesamt beträgt das Projektbudget für alle Partnerinnen und Partner 2.812.135 Euro. Darin enthalten ist das Münchner Projektbudget, das für den gesamten dreijährigen Projektzeitraum 234.920 Euro beträgt. Der fünfzehnprozentige Eigenanteil Münchens beläuft sich somit auf insgesamt 35.238 Euro sofern der Budgetrahmen zu 100 % ausgeschöpft wird.

Münchens Beitrag zur Projektumsetzung umfasst neben der Mitarbeit an den Gemeinschaftsaktivitäten, vor allem die folgenden drei Projektaktivitäten:

1. Organisation und Durchführung der ersten von drei indigenen Delegationsreisen (Arbeitspaket 2).
2. Erarbeitung eines Bildungskonzeptes und Durchführung von Bildungsaktivitäten (Arbeitspaket 3).

3. Organisation und Durchführung einer internationalen Konferenz zum indigenen Konzept des guten Lebens „Buen Vivir“ in München (Arbeitspaket 2).

In 2016 wurde hiervon Folgendes umgesetzt:

1.) Im Oktober 2015 fand die Delegationsreise zweier indigener Botschafterinnen aus Peru statt: Die indigenen Peruanerinnen Jhenny Munoz (von den Asháninka) und Teresita Antazu (von den Yánesha) besuchten München, Stuttgart, Győr und Nagykanisza in Ungarn, Tirgu Mures in Rumänien und Daruvar in Kroatien und berichteten am 31.10.2015 auf einer sehr gut besuchten Veranstaltung im Eine Welt Haus München über ihre Delegationsreise durch Deutschland und Osteuropa. 2016 wurde diese Reise im Rahmen einer Masterarbeit evaluiert. Die Münchner Koordinatorin war hier, ebenso wie Jhenny Munoz und Teresita Antazu, durch Interviews einbezogen. Ein Bericht über diese und zwei weitere Projektreisen indigener Delegierter durch Europa wurde 2016 vorbereitet und wird 2017 erstellt und veröffentlicht.

2.) Die Erarbeitung eines Bildungskonzeptes und die Durchführung von Bildungsaktivitäten zu den Themen Regenwald- und Klimaschutz, Bewusstseinsbildung zu Konsumgewohnheiten und Agenda 2030 / SDGs und zur Vermittlung des Buen-Vivir-Konzeptes wurde 2016 ausgeschrieben, an „Ökoprotjekt MobilSpiel e.V.“ vergeben und im Mai 2016 begonnen. Die Bildungsarbeit in Schulen und im Rahmen von offenen Angeboten für Kinder und Familien (z. B. auf dem Streetlife-Festival und bei anderen Veranstaltungen) läuft bis Herbst 2017.

3.) 2016 wurde intensiv an der Vorbereitung der internationalen Buen Vivir Konferenz gearbeitet, die am 26. und 27. Juni 2017 in der Alten Kongresshalle München stattfinden wird. Das indigene Konzept des Guten (Zusammen)Lebens (=Buen Vivir) wird dabei ebenso beleuchtet, wie die Anstrengungen Ecuadors und Boliviens, die dieses Konzept in ihren Verfassungen verankert haben, um die Theorie auch umzusetzen. Auch hiesige Konzepte des Guten Lebens werden thematisiert und mit Expertinnen und Experten diskutiert werden.

Informationen zur Konferenz sind unter [www.muenchen.de/buen-vivir-de](http://www.muenchen.de/buen-vivir-de) bzw. [www.muenchen.de/buen-vivir-en](http://www.muenchen.de/buen-vivir-en) und [www.muenchen.de/buen-vivir-es](http://www.muenchen.de/buen-vivir-es) zu finden.

Detaillierte Informationen über das EU-Projekt und über die Aktivitäten und Angebote finden sich auf der Projektseite: <http://www.overdeveloped.eu/de/>.

Über Projekt- und Partnerschaftsaktivitäten informiert außerdem die Facebook-Seite <https://www.facebook.com/ashaninkapartnerschaft>.

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Jens Röver sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

## II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Stephanie Jacobs  
Berufsmäßige Stadträtin

- III. Abdruck von I. mit II.  
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB



- IV. Wv Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).